



Jahresbericht 2014 des Solidaritätsnetz Bern

Im Januar nahmen wir schon die Planung unseres jährlichen Benefizkonzertes an die Hand; auch weil wir nach wie vor eine funktionierende Anlaufstelle als wichtigste Leistung unseres Vereins betrachten.

Übers Jahresende 2013 hinaus bis zur Abstimmung am 9.2. haben wir mit allen Mitteln und Höchstaufwand aller aktiven und passiven Mitglieder die Katastrophe einer derart allen Bewohner*innen des Landes schädigenden Entwicklung wie das Durchkommen Masseneinwanderungsinitiative MEI geholfen möglichst zu verhindern. Unsere Enttäuschung war gross; wir sind aber überzeugt, dass das Abstimmungsergebnis nicht die Mehrheitsmeinung und -haltung der Bevölkerung entspricht.

Unsere Sans-Papiers und Flüchtlinge werden geplagt mit Haft- und Bussenverfügungen und haben grosse Mühe bei der Stellensuche, die erstaunlich viele mit Härtefallgesuchen trotzdem in Angriff nehmen können. Wir werden weiterfahren Menschen in ihrem Leben zu unterstützen, egal was für Bären politische Schwadronneure der Bevölkerung auch aufbürden.

Im Mai wurde für uns immer schwerer die vielen Müttern mit Kindern und die Anzahl der ehemaligen und neuer unbegleiteten Minderjährigen (UMAs), was schon in 2013 anfang, die geforderte Unterstützung zu geben. Hingegen bemerkten wir, dass seit unsere Leute selber über Geld verfügen (Sozialhilfe in Bargeld und Verfügung über Einnahmen der Geschenkkarten) von ihnen gezielt und zweckmässig mit Finanzen umgegangen wird und so wir unsere Kasse etwas schonen können. Unsere eigenen Finanzen verlangen die Fortsetzung der Anstrengungen im Fundraising.

Im August nimmt die Zahl der UMA's stetig zu. Wir müssen uns darüber mal gezielt beraten und Lösungen suchen (Verfahren, Unterstützungen und Obdach).

Leider verstarb im September unser ältestes engagiertes Mitglied Paulette Mayer.

Matthias Rysler verfasste ein Rundschreiben an alle Kirchgemeinden im Kanton und war beim Versand behilflich. Er erklärt sich auch bereit einzuspringen und Kolleg*innen zu bitten zu helfen, falls der Sekretär wegen Pflege seiner Ehefrau die Anlaufstelle nicht mehr gewährleisten kann. Ende November ist Pia van Egmond gestorben. Wir sind ihm und Fabienne Manz sehr dankbar, dass sie mit so viel Können, Wissen und Engagement die laufenden Arbeiten übernommen haben!